

Westerwälder Wirtschaft:

Strauß oder Phönix? Wie reagiert die Wälder Wirtschaft auf Corona?

Dass die aktuelle Situation für unsere Gesellschaft außergewöhnlich ist, steht außer Frage und man sagt: „Außergewöhnliche Herausforderungen fordern außergewöhnliche Lösungen.“ Wie können Lösungen aussehen und wie reagieren die Westerwälder Unternehmen, um sich für die Zukunft zu positionieren? Dazu geben Elisabeth Schubert, Hauptgeschäftsführerin der Kreishandwerkerschaft Rhein-Westerwald, Richard Hover, Geschäftsführer der IHK-Geschäftsstelle Montabaur und Katharina Schlag, Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Westerwaldkreis mbH, ihre Einschätzung.

Frage: Seit Monaten gibt es – auch für die Unternehmen der Region – nur ein Thema: Corona und die Auswirkungen. Wie ordnen Sie diese gegenwärtige Fokussierung ein?

K. Schlag: Akute Situationen fordern immer unmittelbare Aufmerksamkeit, insbesondere wenn sie die unternehmerische Existenz bedrohen, was in einigen Branchen auch im Westerwaldkreis der Fall ist. Akute Situationen lassen aber andere grundsätzliche Themen und strategische Fragestellungen nicht verschwinden und unwichtig werden.

R. Hover: Wir halten es für wichtig, nicht zu vergessen, dass die „Vor-Corona-Themen“ nach wie vor präsent sind und unserer Aufmerksamkeit bedürfen.

E. Schubert: Viele Handwerksbetriebe hat die Corona-Krise mit voller Wucht getroffen. Da ist es ganz normal, dass der Fokus nur auf dieses Thema gerichtet wird und erst einmal andere, den Zeitraum vor Corona betreffende Themen in

den Hintergrund gerückt sind. Dennoch wäre es ein Fehler, alle weiteren betriebswirtschaftlichen oder strukturellen Themen gänzlich außer Acht zu lassen.

Frage: Wie sehr und lange werden der Lockdown und die sonstigen, weiterhin bestehenden Einschränkungen die hiesige Wirtschaft belasten? Werden wir zum Normalzustand – was auch immer das heißen mag – zurückkehren?

E. Schubert: Die Verantwortlichen in den Betrieben waren in den vergangenen Wochen sehr damit beschäftigt, Zuschuss- und Stundungsanträge zu stellen, um einigermaßen Schadensbegrenzung zu betreiben. Dennoch ist es in einigen Bereichen des Handwerks zu großen Umsatzverlusten gekommen. Geschäftsfelder sind weggebrochen bzw. Betriebe mussten wochenlang geschlossen werden. Der Großteil des Jahresumsatzes ist in den vergangenen Wochen bereits verloren gegangen und wird bis zum

Jahresende nicht aufzuholen sein. Die Lockerungen halte ich für wichtig, damit die Wirtschaft, wenn auch langsam, wieder Fahrt aufnehmen kann. Dennoch glaube ich, dass es noch lange dauern wird, bis wir den „Normalzustand“ wieder erreichen werden.

R. Hover: Soweit ich es einschätzen kann, haben die bisherigen Maßnahmen zu deutlichen Einbrüchen in einigen Branchen geführt und werden eine Erholung für einige Betriebe unmöglich machen. Im Rückblick halte ich aber den ersten Schritt des Lockdown für richtig. Wie sich die weiteren Maßnahmen jetzt entwickeln, bleibt abzuwarten.

K. Schlag: Ich gehe nicht davon aus, dass wir den bisherigen „Normalzustand“ wieder eins zu eins erreichen werden – ohne das bewerten zu wollen – und glaube, dass die Nachwirkungen noch lange spürbar sein werden.

Frage: Nochmal anders gefragt: Wie wird Ihrer Einschät-

zung nach die Nach-Corona-Zeit aussehen und sich die Wirtschaft, die Unternehmen verändert haben?

R. Hover: Wie gesagt, wird es Betriebe geben, die diese Situation aus den unterschiedlichsten Gründen nicht überstehen werden, aber ich glaube, dass es auch eine Chance sein kann.

E. Schubert: Ich gehe davon aus, dass wir eine höhere Akzeptanz für flexible Arbeitszeitmodelle und digitalisierte Prozesse bzw. Arbeitsmethoden erleben, aber auch eine neue Wertschätzung für regionale Produkte und den persönlichen Kontakt.

K. Schlag: Ich glaube nicht, dass wir eine Nationalisierung z.B. bei den Lieferketten sehen werden. Das wird allein der Kostendruck im Wettbewerb nicht erlauben. Es wird aber wohl eine verstärkte Diversifizierung geben, um zu starke Abhängigkeiten zu vermeiden.

Lesen Sie in der nächsten Woche den zweiten Teil des Interviews.

!!! Geänderte Erreichbarkeiten !!!

Corona-Hotline



Wälder wählen
Wälder Hotline!

0 26 02/124-567

Mo. – Fr. 8 – 16 Uhr